Beilagen.

A.

Die hystorie ind legende van den hylgen

dry konyngen offerhande. Jnd wie sy komen synt verre vys orienten in Constantinopel. zo Meylain mit presenten. ind dernae in die hylge stat Coellen: Dair sy vp dat leste bliuen sullen.

(Folgen drei Holzschnitte.)

Jaspar. Melchior. Balthasar.

Recht in orienten, dair die sonne vp gait,
Als in dem oysten dat verstait
Van den hylgen drijn konyngen vnd heren,
Wie sy Jesum christum woulden eren,
Als he geboren soulde werden
Tzo Bethleem vp erden
Dry milen bi hierusalem gelegen,
da josep marien wolde plegen
Tzo bethleen in der stat
Dar maria yr kynt gebeirt hait,
Genant in der bedeckder straissen,
Dair die sonne der somertzijt bernet vysser maissen,
Kunt was vp die hogetzijden,
Sy quamen gain vnd ryden,
Marien ind joseph sy niet herbergen en woulden,
Ouermitz grois volck dair komen solden
Jnd maria swanger was,
Als ich in der iij conincklegende lass.
Dat vernamen dair die vrauwen fyn,
Vnd dat maria droich eyn kyndelyn,
Die vrauwen wolden maria niet plegen,
Sy meynten, maria seulde dair des kyntz genesen.
Jn der seluer straissen stont eyn schop
Jnd dair ynne wart geboren vnser aller got;

Jnd der schop was der gemeyn huyss,
Dair men dat vee tzoich yn ind vyss.
Als idt martdach plach tzo wesen,
Soe stalte men dair yn oissen ind esell
Jnd brachten ouch veyll dair wijn vnd broit
Vnd soe wes dat gemeyn volck hatten noit.
Jn dem huyse stont eyn grois hollsteyn,
Konynck dauid vlo dair yn, als die sonne scheyn,
Want idt plach syn wonunge tzo wesen,
Als ich in den boicheren hain gelesen.
Jn dem steyne was gehauwen mit yseren staelen
Eyn kribbe, was lanck tzwae elen:
Dae yn wart gelacht dat kindelin
Mit synen armen wyndelyn.
Eyn propheet heysch Balam,
Jn den sternen he vernam
Vnd des was he seer vroe,
Als vp eynen berghe hoe
Jnd doe was Balam der prophete der vp vyss
Jnd hait laissen machen vp den berch ein wachuyss,
Manche tzijt dair beuoeren,
Eyr jesus wart geboren.
Wanne eynre der wechter starff,
Eynen anderen in die stat hey er warff.
Vp eyme hogen berghe dair an
Dair wachten lange tzijt vp tzwelff man
Nae dem sternen tzo beschauwen,
Wanne were geboren eyn kynt van eynre junffrauwen.
Vp dem berghe stoint eyn suyll van steynen,
Nu hoirt wie ich dat meynen,
Dair was vp gemacht eyn gulden sterne
Vnd den man in dem lande sach verre,
Der stern was seer swynde
Jnd ginck umb na dem winde,
An den sternen men erkenten,
Der komen solde vyss orienten.
Der wijse prophete Balaam
Was eyn heydensch man,
Kunt dede he die prophecien
Van jesus vnd marien
Jnd van dem groissen sterne,
Als yr seult hoeren gerne.
Hei hadde geprophentiert sonder spot:
Jdt soulde eyn sterne vp stain van Jacob.

Balam was eyn wijser man
Jnd woende in sophitanien
Jnd he was in den landen van synta,
Als yr sult verstain herna,
Vnd van den berge vaus.
Dair warde man starck alsus,
Dat dar ein stern solde comen,
Als he ouch da had vernomen.
Ouch sult yr hoeren vurbas
Van dem propheten esaias,
Der hatte ouch geprophentiert synt,
Wie eyn junffrauwe seulde geberen eyn kynt,
Der soulde syn der joeden koenynck.
Ouch hadt geprofentiert Abrabam
Jnd Dauid der erber man,
Der ouch eyn prophete was,
Als ich in den boiche lass.
Ouch was idt also genoichede,
Jn dem sternen hadden sy groisse genoichde,
Vyl lude vyss greken lant
Jnd die van Caldeen manchualt
Jn der nacht, doe Jhesus wart geboren,
Der hoegste koenynck vysserkoren,
Van marien der reynen maget,
Als balam der profete saget.
Nu hoirt vort alsus,
We der stern quam bouen den berch vaus
So wijt ind also clair,
Erscheyn hey offenbair
As ein edel vogel are ganss,
Gespreit mit flogelen ind swans.
Jt en mocht niet anders syn,
He gaf clair as der sonnen schijn,
Mit vyl schynenden swacken
Gaff he flammen als vackelen.
Der sterne was schon vnd swynde,
Hey hatte ouch eyn forme eyns cleynen kynde
Jnd dair en bouen eyn cruytz mit einre gulden kroin,
Vnd die was gelijch van goulde schoin.
Ouch hoirt men da eyn stymme
Jn den sternen van binnen:
„Geboren is der ioeden koninck
Der vns versoent alle dinck.“
Ouch mach men wail verstain, dat

Jdt was der sterne, dair Balam van geprofetiert hait.
Soe die hyllige dry koninck dat vernamen,
Tzo Bethleem sy tzogen ind quamen
Tzo besoichen jesum christ,
Dey der joeden koninck ist.
Sie bestalten yr getzuich ind getzelt,
Sy tzoegen mit vyl volcks ouer velt
Durch busch, dall ind sant
Jnd durch vyl woister lant,
Sy tzoegen mit groisser ylen,
Bis sy quamen by hierusalem vp tzwae mylen.
Do sy by hierusalem quamen,
Da sy drij straissen vernamen.
Als doe sy dair in dem velde laegen,
Ouermitz groissen neuell sy niet yn saegen
Jnd geynre niet van dem anderen en wyste:
Dat voigde also jesus christ.
Sy lagen da yn anxt ind sorgen,
Want der stern was yn doe verborgen.
Den sy eirsten hatten ouer all geseyn.
Sy verwonderden sich, wie yn was gescheyn,
Want sie hatten sich horen louen ind prijsen,
Der sterne soulde sy tzo bethleem wijsen.
Doe herodes der tyran hatte vernomen,
Dat dey konyngen by hierusalem waren komen,
Hey sante dair synen eyghen rait
Jnd dede versoichen goit ind meynte quait:
‚Yr heren ind fursten alle drij,
Wen soeket yr hyr by,
Hier yn desem joedschen landt?
Dat were koninck herodes gerne bekant.‘
„Jdt is geboren eyn kleins kynt,
Jnd is der joeden konynck.
Wyr willen vnsen offer brenghen dair
Als wyr des konynges werden gewar.“
Dye rede gauen yren consent.
Vns here herodes begerde, dat hey den konynck kent,
Hey weulde eme ouch reuerencie kennen
Jnd eme groisse gaue brenghen.
Jaspar, Melchior, Balthasar,
Namen der reden vast wair,
Sy spraechen, queme id dae tzo,
Jdt were spaede off vroe,
Sy woulden an eme schriuen van stunden,

Als wyr der joeden konynck hetten vunden.
Melchior, der koninck van nubien,
Ouch eyn here van arabien,
Der dair dat eirst quam vp die erde,
Dair Jesus gecruciget soulde werden.
Dair hatten sy eren stant
By den berge caluarien was genant.
Balthasar, der koninck van godelien,
Ouch ein here van sabeien,
Der quam by den berch oliueten
Jn eyn dorp, heisch galileen,
Jnd bleiff ouch dar gewijs
Halden in den duysternuyss.
Jaspar quam doe, eyn konynck gewijss
Van grisulla ind van tharsis;
He en wyste nae njemans tzo vraegen
Noch ouch van yemans tzo saghen.
Als sy nu zo samen quamen
Jnd sich vnder ein ander vernamen,
Sy hadden na eyn ander groiss verlangen,
Yrre eyn kussede den anderen van vreuden vp syn wanghen,
Sy spraichen zo samen als men sich gruitzen sal sonder gal,
Yre tzongen waren van tzayl all gelijch,
Vnd dat voegde also got van hemelrijch.
Des ander morgens seer vroe
Der stern brach weder vp doe,
Jnd doe scheyn der lichte dach,
Dat eyn den anderen sach,
Mit syme her ouer all.
Der was eyn seer grois getzall,
Die den sternen saegen
Jn dem her, dair sy laegen.
Der stien was wijt vnd clair,
Men sach eyn cruytz vnd eyn kynt offenbair.
Jn dem sternen schinen,
Der vns erloesen soulde van pynen.
Jdt was noch seer vroe,
Der stern tzoich tzo bethleem tzo,
Tzo bethleem bouen den schop,
Dair ynne was geboren got,
Jnd bleiff dair stain
Bis de hylge iij coninck quamen in gain
Jnd brachten eren offer dar,
Jaspar, Melchior, Balthasar.

Sy velen Jesum zo voiss
Jnd baden christum werde groiss,
Sy velen neder tzo der erden,
Dat dem kynde der offer mochte werden.
Maria sas dair vp den steyne,
Die werde junffraw reyne;
Jhesus in den wyndel lach
Vp den seluen dach,
Jhesus lach vp marien schoiss
Mit syme heuffde in yren rechten hand blois.
Die konynck waren gecleit mit perlen ind goulde
Als dat billich geburt ind soulde.
Der minste van in drinnen
Begunten fuirige mynnen zo gewinnen
Tzo dem nuwen geboren kynde,
Was syne liefde gerynge.
He der eirste tzo jesus quam,
Vp der stat ginck ym dat alder an,
Als man dair sien wart,
Der iunxste kreich eyn grawen bart.
Jhesus dair tzeichen dede
Mit melchior vp der seluer stede.
Als die eerwerdige hylge drij konynck
Offerden groiss andechtich dynck,
Sy offerden mirre, wyrouch ind goult.
Dat was dryen sachen schoult:
By dem goulde was betzeichent das,
Dat dat kynt ein here bouen alle heren was,
Dat sich all ertrijch
Van yme entfienge wyllich;
Vnd die ander gaue was mirre,
Vnd dat beduyt, dar dat kynt vns here
An dem cruce solde lyden noit,
Vur den sunder bliuen doit.
Die derde gaue was wyrouch,
Dat beduit, dat kint ouch
Was ein ewich got ain beginne
Jnd bliuen solde sonder ende
Jnd synen stoyl gesat hait
Jn den hogen hemels maiestait.
Ouch verkundigden die engele den heirden die mere,
Wie cristus vns verloeser geboren were,
Des waren sie alle vro.
Sy songen ‚Gloria in exelsis Deo‘,

Sy songen onch alsus:
‚Et in terra pax hominibus‘.
Dair was vreude vnd groiss geschall
Vp erden in den landen ouer all.
Als herodes dat vernam,
He wart tzornich vnd gram
Jnd syn nature wart snode.
He liess die kinder dair doeden
Umb jesus willen, dat is wair,
De alt waren vnder vij iair:
He stalte tzo syne knechten
Jnd wolde jesus ouer vechten.
Maria sass vp den harden steyn
Mit jesum ind josep alleyn.
Jesus in der kribben lach,
Josep ind maria dat an sach,
Dair by stont eyn esell ind eyn steyr,
Machten warm jesum vnser aller heer.
Jn der nacht eyn engel tzo josep quam
Jnd sprach: ‚Joseph mach dich van dan
Mit marien ind dem kynde,
Herodes moyt is swynde,
Hey leyss die kleyne kynt verslain,
Dairumb moistu eme balde entgain‘.
Josep nam maria ind ir kint do,
Want id was noch seer vro,
Jnd tzoigen in egypten lant:
Dair hyn was maria noch joseph niet bekant.
Maria tzoich enwech mit yrem lieuen kyndelyn
Jnd vergass hemde ind ouch die wyndelyn:
Dat lach in der kribben bys tzo der stont,
Bys Helena quam ind vant den vunt.
Jnd gaff idt Keyser Karl yrme maege,
Jnd der gaff idt yn dat munster tzo Aiche.
Ouch hadden die joeden vermalendijt den schop,
Dair ynne was geboren vnser heren got:
Wie dair yn van yrme geslechte wolde gain,
Dem deden sy in den ban off dat heufft aff slain.
Helena quam dair yn nae manchen jaeren
Jnd en vraegde na den joeden niet eyn hair
Jnd vant den vunt
As vurss steit tzo der seluer stunt.
Eyn huysgen maria dair yn egypten erwarff,
Dair ynne sy woende bys herodes starff.

Vur dem huysgen stont eyn wasser clair,
Dair ynne woesch sy Jesus wyndelen offenbair.
Wat der crancken quamen dair,
Worden gesunt alle gar,
Die sich woischen in dem wasser reyn
Sy woirden also clair als eyn fonteyn.
Ouch sult yr verstain alle gar,
Jt was ein stat, heisch alkar,
Dair woende maria vij jair:
Jd was der gemein offenbair.
Maria, jesus moder, nede ind span.
Also maria broit gewan.
Dair machde maria van grawen drait
Jesus eynen rock, der was sonder nait.
Hei was gemacht wail tzo passey,
Want he stont mit jesus vp tzo wassen.
Vmb den rock woirpen die joeden dat löss,
Vnd des hadde maria grois verdross.
Sy schreyde manchen heyssen train,
Als die joeden mit dem rock quamen gain.
Als doe die hylge iij koeninck van marien waren gescheiden,
Sy tzoegen weder vmb in gotz geleyde,
Sy gauen sich in godes hant
Jnd tzoegen verre in yr lant;
Dat sy gewandelt waren in druytzeyn dagen,
Moisten sy dair drij iair arbeit ouer hauen.
Sy tzoegen eynen anderen wech,
Da in der engel wyste gelech.
Als herodes gestoruen was,
Eynen son liess he dair na bass.
Der selue son tzoich den heer na
Jnd wold die coninck erslain.
Got des niet en wilde,
Dat idt soe syn soulde,
Jnd die van hierusalem mit herodes son eyndrechtich
Quamen in dat lant van tharsis seer mechtich
Jnd wolden sy da neder tzeyn:
Sy waren yn verre entflein.
Als die hylge iij koninck quamen,
Dair sy die hoge berge vernamen,
Dae wart yn alle dinck bekant,
Want sy quamen in yrs selffs lant
An eynen berch, heysch vaus.
Vort sult yr verstain alsus,

Vp den berch liessen sy machen
Ein capel zo goder maissen,
Jnd dair bynnen eynen gulden sternen,
Den sy sagen sere gerne,
Dair ynne eyn gulden cruytz ind eyn kyndelyn,
Als sy gesien hadden in dem krybbelyn.
Nu verstait yr ouer alle
Wie idt geschach in dem stalle,
Dair maria vp eime steyne sass,
Wart eyn vlecke van ere mylch nass,
Dat dair offenbair erschein,
As al pylgrim dair sein
Sy bestint den vlecke aff zo schauen
Jnd in yr lant tzo dragen,
Als van dem steyn geschauen is,
So west idt weder gewijs.
Vort so sachten die hylge drij konynck,
Jnd yren landen wunderlich dinck
Van der geboirt vns heren,
Sy bestonden synen namen tzo eren,
Sy sachten ouch van der profecien
Van den heyden ind iudien,
Wie sy hatten geprophetiert tzo voren,
Wie jhesus soulde werden geboren.
Als nu die hyllige dry konynck in den tzijden
Vysser yren landen bestonden tzo ryden,
Yrre geyn en wyste
Van des anderen gijfte,
Want die lant verre van eyn anderen waren,
Dat wart yn allen offenbaeren.
Yrre was engeyn
Die sterre eym offenbair erscheyn
Jnd wair sy reden off lagen,
Den sterren sy allet saegen.
Hey scheyn in der nacht niet als der maen,
Mer he scheyn as die sonne clair sonder waen,
Als ym mytzsomer vp den middach,
Dat men des lichtz nie gelich en sach.
Die hylge dry koninck waren tzuichtich
Jnd der sterre machte yn den wech durchluchtich.
Sy hatten al tzijt getroffen,
Stede, dorper waren alle offen,
As beschreuen vynde ich,
Welde, berge waren alle gelijch.

Die lude verwonderden sich,
Wanne quemen die koeninck rijch.
Men en sach dair geine voistrappen
Van den beisten noch van den knaepen,
Want sy hatten eyn wunder grois getzall
Perde, muyle ind camele ouer all.
Sy voiren durch druge ind nass
Sonder eynich hynderniss van das.
Nu hoirt, wat lesen ich:
Berge ind dall waren al gelich,
Alle scharpen wegen waren slecht,
Jn dair reit hyn der here ind ouch knecht.
Tzo jesum hatten sy gedanck,
Yr vee as noch en dranck,
Bis sy tzo beethleem quamen,
Dar sy den schop vernamen.
Sy tzogen den wech yn xiij dagen,
As vns die schriften sageu.
Jt is ouch offenbair,
Sy quamen weder zo lande ouer iij jair.
Da wart vertzert grose prauande,
Viel ind mencherhande,
Sy brachten na yren wijsen
Mancherhande spysen.
Ouch hadde sy beraden vns here got,
Sy hatten groisse schaiff geheyschen naboth,
Ouch mach men verstain wail,
Sy hatten der groisse tzail;
Ouch mach verstain man ind wijff,
Die stertze waren vetter dan all yr lijff.
Als nu tzo hemel geuaren was jhesus crist,
Doe bedachte sent Thomas durch gotz ingijfft
Jnd tzoich tzo den hylgen dry konyngen ind heren
Jnd woulde sy den cristen gelouen leren.
He pretgede ind leirde sy
Die hylge iij koninck alle dry,
Jnd woirden ouermitz gotz acht
Al dry buschof gemacht
Jnd tzogen in die lant
Jnd machten den cristen gelouuen bekant,
Jnd machten die lude cristen
All in kurtzen vristen
Jnd machden vyl godes kynt,
Die hylge dry konynck,

Jnd dair tzo kyrchen ind hylge stede,
Dair men mit deuote andacht yn beede,
Jn dair beeden sy ynnentlich
Tzo gode van hemelrijck.
Ouch mach men verstain,
Wie idt yn an yrme ende soulde gain.
Sent Thomas der gebenedide
Die hylge dry konynck busschoffen weyde;
Die cristenheit wolden sy vermeren,
Sy machden ouch bysschopen ind heren,
Want sy waren van gotz gnaden rijch,
Jnd gauen goit ind lant ouer sich;
Ouch machten sy abtden ind monichen vyll,
Die goden dienden sonder tzyll.
Ouch mach men vurwair sagen,
Zo grisulla lagen sy begrauen
Vnder an dem berghe vaus,
Die hatten sy laissen machen in dem namen Jesus.
Lange tzijt dair na vp krystach
Starff Melchior der konynck mit gemach.
He hatte syne misse heirliche volbracht,
God nam vur den altair der selen acht.
Tzo kyrstnacht dat geschach,
Als manch mynsch sach.
Nu verstait dat all wall hude,
Die tzween konynck salffden yn mit gecrude.
Ouch starff Balthasar gewijss
Vp den dach tzo druytzein myss.
Den nam de coninck Jaspar
Jnd liess yn ouch begrauen dair
Mit seer costlichen gecrude,
Dat saegen dair vyll lude.
Der derde coninck starf vp den xviij dach,
As men dar sach,
Jn der was genant Jaspar,
Den men ouch mit gecrude nam war.
Vnd dair schickden sich die tzwey mit swygen
Jnd leyssen den dyrden tusschen sich lygen.
Ouch hatte man die jair van den getzalt:
Melchior was hundert jair ind xvi alt,
Balthasars jaren vynt men beschreuen,
He was hundert ind xij iair alt bleuen,
Ouch schrijfft men offenbair,
Jaspar was alt C ix jair.

Nu will ich vch sagen
Van Helena der vrouwen,
Wat sy tzo gode dede
Mit yrem deuoten gebede.
Den almechtigen got
Bat sy vmb synen rait,
Wie sy der konynck licham
Mochte krygen vort an,
Jnd got sy wolde wijsen,
Dat sy yn mochten eren ind prysen.
Nu wysset dat vurwair,
Sy kreich melchior ind balthasar
Van den patriarchen thomas
Jnd van den priester johannes.
Sy waren helenen goeder hande,
Want sy waren fursten yn dem landə.
Sy gauen helene, der eirweirdiger vrauwen,
Die tzween lijcham mit trouwen.
Mer van dem derden lijcham
Helena dair na vernam,
Dat den hatten die heyden
Jn yr lant geuoirt sonder beyden,
Sy burgen den licham heimlich
Jn yr lant grisulla sicherlich.
Sy heilten yn vmb hass ind nijt,
Helena was Jaspars lijchams quijt,
Vnd die heyden hatten dairumb slacht
Mit helenen dienres in gantzer macht.
Helena hatte eynen cloicken syn,
Als yr got gaff yn,
Jnd machte boden tzo
Jnd yre hertzoich ind greuen doe:
Sy wolde in yrme leuen
Sent thomas licham darvur geuen
Jnd vort ander dinck
Vur jaspers licham des konyncks.
Sy geingen vnder eyn ander tzo raede,
Sy helenen den lijcham gauen.
Helena die was vro,
Sy enfeinck den lijcham doe,
Jnd die vrauwe sent helene
Voirte yn by die tzwene,
Dair sy lagen begrauen,
By eyn ander wolde sy die hauen.

Jnd dair geschach manch tzeichen ouer all vele
Al durch der hylger drij koenynck wille.
Noch meir sult yr verstain,
We idt darna is gegain,
Sent thomas is den heiden tzweymail genomen,
Noch is he weder an sy komen,
Jdt sall sich noch die gnade gotz ervullen
Jnd sall komen by die hylge dry konynck tzo Coellen.
Helena nae Constantinobell dachte
Jnd die hylge dry konynck dair brachte.
Sy en wolde des niet langer plegen
Jnd dede sy in eyn kasse leghen,
Jn eyn kyrche sophia genant,
Jnd is die meyste kyrche in Cristenheit bekant.
Ouch mach men verstain alsus,
Die kyrche hait laissen machen Constantinus.
Ouch mach men vort aen verstain,
Die hylge iij konynck quamen van danne tzo meylain,
Dair men sy presentierden
De hylge dry konynck vnd heren.
Wie sy van danne quemen,
Dat solt yr nu vernemen.
Dat was grois kreichens schoult.
Van danne bracht sy busschoff Reynolt
Tzo Collen in die hylge eirwerdige stat vaste,
Dair in dem doyme haint sy nu yr raste.
Der ettsche busschoff Reynolt van Coellen ind here
Gaff der stat Coellen doe grose ere,
Die ouer all is wail bekant
Jn orienten, in greken ind in alle lant.
Die hylge dry konynck synt ouer all in prysen
Jn den sternen clair ind ouch van den wysen.
O Coellen, du edel krone,
Du bis in allen duchden schone,
Got hait dich vysserkoren,
Du en bies niet destruweirt noch verloren.
Sy synt pays, keyser offt der gelijch,
Jnd alle eirber heren vermoegen dich,
Jnd wer sich in vnrecht weder dich layt,
Vp dat leste dem niet wail en ergait:
Dat myrcke ind bedencke eyn yglich man,
Want men dat dicke gesien ind wail hefft verstain.
Jn vurleden jaeren ind ouch in kurtzer tzijt
Synt sy worden lijffs vnd guytz quijt.

Got hait dyr gesant
Die hylge iij coninck tzo presant.
Des is dyr werdicheit bereit
Jn allen landen wijt ind breit,
Jnd wair men dich nent,
Ouermitz de hylge iij coninck men dich kent.
Dyn name was vur genant Agrippina,
Die xj dusent jonfferen leden dair yr pyne,
Jnd ouch rest dair sent Seuerijn,
Sent Kunibertus, ouch manch confessor ind merteler fyn.
Nu moget yr verstain vur waire,
Zo collen sy buschof waren,
Die got lief hatten in den troin,
Sent Albin, sent panthaleoin.
Ouch mach men verstain alsus,
Sent cecilien, sent Euergislus
Ouch eyn byschoff zo Collen was,
Als ich in den boicheren lass.
Ouch schriuen die geleirden ind profeten,
Sent Agilolfus licht tzo sent Marien greden,
Der eyn bysschoff was tzo Collen,
Dat wijsen vns brief ind bullen.
Jnd manch confessoir, merteler vnd heylant
Der vyl synt vngenant, doch vur gode bekant,
Die men tzo Collen eyrt mit louesanck ind getzijden,
Got geue vns samen mit den vreuden tzo verrijsen.
Dese historie is geprent vnd gedruckt
Vyss den geschreuen boicheren, des geue vns got geluck,
Jnd gode ind marien tzo eren
Jnd den hilgen iij koninck ind heren,
Wie sy zo Collen synt comen.
Des hait dat stift mit eren ind vromen
Dae mit nu eyn ende.
Jesus vns van sunden wende:
Des gunnen vns Jaspar, Melchior, Balthasar al drij
Jnd stain vns yn allen noeden by
Mit allen santen ind santynnen,
Die tzo Collen van bynnen
Hauen yr eyrwerdighe rast,
Moissen vns helpen van allen sundenlast. Amen.

O edeel vleck
Van gode erweckt,
Du bis der werlt krone:

Dyn gelich
En hait gein rijch
Van vryheit also schone.
Heylich sy
Jnd ewich vry 600.
Van quaeden deden reyne:
O Coellen is,
Des bis gewiss,
Die werdeste stat alleyne.

Anmerkungen.

V. 11. Der Name findet in dem Ludwig von Renchen'schen Duytschen passionail I, pag. 45. seine Erklärung: soe kyrden sy na eime ghemeinen huyss, dat tusschen tzwen husen eyn oeuerdach hadde. Also historia scholastica spricht, dat men heist diuersorium. Ind der plagen sych die burgere tzo vergaderen, want sy nyet arbeyden, off als id regende, off myt eyn ander klaeften.

V. 13. So heißt es in einem der Weihnachtsspiele bei Weinhold (Vergl. a. a. O. Seite 144.)

Jezt ist die kirchfart auch nit ferr
nach Bethlehem von weitem her,
es kommen reiche kirchfarter herauf
in unterschiedlichem grossem lauf.

V. 26. Ganz wie in dem Graezer Lied (Weinhold, S. 399.):

Schauts, schauts, dort zu Wethlachem ausser der stat,
Just wo halt das Marktviach sein Unsterstand hat;

und wie im Duytschen passionail: soe plagen dye dorplude als sy tzo den marckte quamen, daer yr beesten tzo binden, ynde daer vmb was daer eyn kribbe ghemacht.

V. 39. Auch das Flattacher Dreikönigslied (Weinhold, S. 438) bringt Balaam mit den drei Königen in Verbindung:

Was Balaam schon längst prophezeit,
das is nummer geschehn;
den stern auss Jacob prophezeit,
in unserm Land wir sehen.

Nach dem Duytschen passionail waren sie sogar: van balaams geslechte.

V. 73. Im Flattacher Dreikönigenlied heißt der Berg Victori, in der Legenda aurea mons Victorialis.

V. 122. Nach dem Liesinger Lied (Weinhold, S. 129.) in dreizehn Tagen vierhundert Meilen. Das Passional läßt sie auch in druitzyen daghen hinkommen, und erklärt diese Schnelligkeit mit Hieronymus durch den Gebrauch von dromedarien (Vergl. V. 313.).

V. 227. Das Passional kennt noch andere Erklärungen der Gaben, z. B.: wiroech teghen den stanck des staels, myrre vm des kyndechens leden starck tzo machen ynd vm die quade worme tzo verdriuen.

V. 277. Der Druck hat Kall.

V. 296. Das Passional nennt sie Hermopolis.

V. 301. Faden, Zeuch.

B.

Sent Columben Legendt.

Eyn exempell vnd vnderweysung aller christen mynschen. So viss dem latijn tzo duytz ouergesatz. welche die dair is eyn sunderliche beschyrmmersche der reynnicheit vnd des fuyrss vnd eyn regel des rechten christen leuens.

(Folgt Titelholzschnitt.)

Adest et vita s. Columbe per dnm. Jo. Andree
ante multa tempora metrice conscripta.
Ad diuam Columbam virg. H. fabri Jnvocatio.
Virgo Columba pio gemitu te martyr adoro
Supplicis ut populi sis memor ipsa tui
Et que deuoto refero tibi carmine laudes
Accipe: procurans scandere regna poli.
Deze legendt hait man vield by sent columben thorn.

AVrelianus was der xxjx Keyser tzo Rome. hei quam an dat rijch Anno c. c. lxxv vnd regierden vj jair. he was tzo dem yrsten den christen guder tyren, warumb he groisse victorien gewan weder die Gothen. Doch dair na am leesten wart he verleit vnd veruoirt durch syn Reidt, die boess christen waren, dat he den christen gehaissich wart vnd begundt die tzo veruolgen, vnd he was der seluige keyser dair van die hystorie saghet, der die heylge kyrch tzon neunden mail veruolget hait. Jnd by synen tzyden syn vil heylgen gemartert vnd haint yr bloit gestortzt vmb des christen gelouens wyllen, als by namen Columba, Theodora, Leonilla jonffern, Cornelius, Cyprianus, Quirinus Simphorianus, Agapitus, Priscus, Patroculus vnd noch wall CCC vnd xlviij lieuen hylgen, die all vnder dem keyser gemartert synt worden.

Nu volget hernae sent Columben legende.

ALs die werlt in heydensche errunge vnd vngelouen was, Do was dair eyn keyser tzo Rome Aurelianus genant, der dair was eyn veruolger der

christen. He quam vp eynen heylgen kyrstach in eyn stat Senonis genant; alda hoirt he sagen vill doegentliche werck van eyner edeler jonfferen, geheischen Columba, vnd dat sy in christum geloiffden. Do he dat hoirt, dat sy christen was, do wort he tzornich grymmende als eyn leuwe vnd hiesch sy van stunt an vor ym brengen. Als die boeden tzo yr quamen, die sy vor den keyser brengen soilden, was sy willich vnd wapeden sich mit den heylgen christen gelouuen vnd gynck mit yn vor den keyser. Als nu der keyser Columbam an sach, do vrachden he yr, wie sy hiesch; sy antwort ym doechgentlich vn spraich: Jch hiesch Columba vnd gelouue an christum vnsern heren der alle dynck geschaiffen hat vnd alle dinck regieret. Doe spraich der keyser: nu hoir ich an dynen worden woll, dattu in dem gelouuen bedrogen byst. Columba sprach: ich en mach in gheynen andern got gelouuen dan an dennen, der vns na synem eygen byld geschaiffen hait ind synen enygen geboren son, der die mynschliche natuyr an ym genomen hait, her neder in dese werlt vmb vns tzo verloesen gesant hait, vnder pontius pylatus gestoruen vnd am derden dach van dem dode erstanden ist. Der keyser sprach: wiestu niet wat geboden ist, vnd wat man vor goede an beden sal? Columba: Wem? Der keyser: Niemant en sal ander goede eren noch anbeden dan alleyn vnse gode, die ich selues an bede. Columba: alle goede, die dair gemacht syn mit den henden, moissen vergaen vnd is anders niet dan duuels droich; man soilt sy verbernen, vmb dat sy dat volck niet also en bedryegen; want sy en haint gheyn geuoelen noch beroeren yres lijchams, idt en is anders niet dan holtz, stein vnd kalck, vnd der duuel redet durch sy; yr solden ouch anbeden jesum christum mynen heren der all dinck regiret, geschaffen vnd gemacht hait, vnd alle creaturen vnderdenich synt. Der keyser sprach: o columba, wer hait dich also veruoirt vnd wederspennich gemacht? Wyltu dynen got verlaissen vnd wils myn goede an beden, so sagen ich dich vurwair jnd swer dat by myner kroen vmb dynen adel vnd schoinheit wyllen, dat ich dyr mynen eyngeboren soen Aurelio tzo eynen elygen gemail geuen wyll vnd dyr alle dese lande vnderdenich machen. Columba spraich: dyn gesynnen is all vmb niet. du soils mich gern tzo der ewiger verdoemnisse brengen vnd bekores mich, als der duuel christum mynen herren bekorden, do he yn voirden vp eyen hoechgen berch wiesende alle rijch der werlt. etc. Jch sagen dich, keyser, dat du vnd dyn son vnd alle die ghene, die dair affgoeder an beden, syn ewichlich verloeren jnd moissen mit den duuelen ewichlich verdoempt syn, idt en sy dan saich dattu jnd dyn son vnd alles volck sich vereyniget mit christum den heren vnd an ym gelouuen. Vnd ich byn mit den heren jhesu verstreuwet gheyuen man tzo nemen, myn jonfferliche reynicheit tzo behalden vnd soilde ich dairumb lijden den bytteren doit. Der keyser sprach: Columba ich sagen dyr, du wyrtz mynen goeden offerhande doin vnd anbeden, ader ich do dyr dyn jonfferliche reynnicheit benemen vnd dairtzo in dem fuyr verbernen. Columba: Got myn here is mechtich myn ere

tzo bewaren, vmb wes wyllen ich bereit sy tzo lijden alle die pyn die du erdencken kanss, vp dat hey mich kroene mit allen den heilgen merrelern in ewicheit. Aurelianus der keyser wart tzornich vnd hiesch sy van stunt an bynden vnd in eyn gefenckenis werpen vnd sprach, dat sy soilden soichen eynen vnschemelen jongen boeuen vnd den by yr sytzen vnd erloeffen, dat he na allem lust sy beneme yr reynicheit vnd sy dar tzo dronge mit worden ader mit slegen. van stunt is dair eyn gewesen der sich des erfreuwet hait vnd is snellich tzo yr gerant. Als columba den jungelinck sach, sprach sy: O jungelinck wie ylstu so sere mich tzo smehen all is myn macht cleyn weder dich, nochtant hoiffen ich myn reynnicheit tzo behalden want ich sy geoffert vnd geloefft hayn dem ouersten heren jesu christo. der jongelinck keret sich niet dair an vnd woilt an sy tasten. do quam dair eyn beer geloiffen vnd trat den jongelinck vnder syn voess gelicher weiss off he yn woilt tzo rijssen hayn. Columba myrcktent woil dat idt was die schickunge goedes vnd geboit den bere van godes macht den jongelinck gheyn verdress tzo doin vnd sprach tzo den jongelinck: frunt syestu nu woll wen ich myn reynnicheit geloifft hayn vnd in wem ich gelouue, dat is christus der here, der mich also vur dich behuyt hait, myn reynnicheit beschyrmpt hait; hedde ich niet vur dich gebeden, der beer hedt dich tzo stuckken geriessen vnd weres ewich verdoemet worden; wiltu nu gelouuen an christum, dair ich an gelouue, so wil ich dyr dat vurwair sagen, du sals die kroen enfaen vnd in ewicheit leuen. Der jongelinck wart entsoynt mit der liefde godes vnd rieff mit luder stymme: ich gelouue an Jesum christum, dair an Columba gelouuet, dat gheyn ander got en is vnd eyn ewich got ist. Also hayt yn der beer verlaissen vnd he is froelich wederumb vss gegangen tzo synen gesellen vnd hait yn verkundet, dat he gesyen vnd gehoirt hait, vnd dairna durch die gantze stat gegangen ropende dat geyn ander got en were dan christus jesus, dair an Columba gelouffde vnd saget dair by, dat he gesyen hadde van dem beren, der da by columba bleuen was. Dese mere quam vor Aurelianus den keyser; do geboit he, dat man sy solde vor ym brengen; do en waren die dyner niet so koene, dat sy dorsten tzo yr gayn vmb des beren wyll. Do geboit der keyser, dat man soilde dat huyss mit holtz vmbsetzen vnd soilde dat an stechen vnd verbernen dat dier mit der jonffern. dat geschaich. als nu der beer dat fuyr sach, wart hei seer roiffende. do sprach columba: vort dich niet, want ich weiss, dat dat fuyr dich noch mich schaden sall, want ich den schepper aller dinck in mynen hertzen draich vnd du sals noch den naturlichen doit steruen. mit dem is der ber vss geloiffen vnd id is gekomen eyn groisser regen vnd hait dat fuyr geleschet. Als Aurelianus dese wunder wercken godes hoirde, is he verherdet in syner boissheit vnd liess Columbam vur jm brengen vnd sprach tzo yr: ich sye wol dattu tzoueren kantz, van wem haistu dat gelernet ader wair kompt dyr dat heer? Columba sprach: O du vnsalicher mynsch wie groiss is dyn blyntheit dattu niet erkennen

kantz die wercken godes vnd gelouues niet dat got almechtich ist. Jch en weiss gheyn tzouerie, als du meynst, dan ich roiffen an christum jesum mynen schepper den ich reynnicheit geloifft hayn, dat hey mich behuyt vnd beschyrm vur alles, dat myr schedelich ist. Da sprach der keyser: dich is doch verboeden, du en sals des namen niet meer gedechtich syn. Columba sprach: O du grieffende wolff der dair niet vp en horet die schaifgyns christi tzo verslynden, du blijues in dyner wreitheit, die kynder des doitz vorten dich, du en salst die dochter des lijchtes van yren vpsatz niet keren. Aurelianus tzornden sich vnd geboit, dat man solde columbam eyn myle van der stat voeren vnd solt sy aldae enthoeffden. Columba spraich tzo den keyser: dyn sententie des dodes en vorte ich niet, sonder ich wil mit stediger jnnicheit den doit lijden, den ich gode schuldich byn, want vnse lieue here spricht in dez euangelio, wer syn siele lieff hait, der sall sy vp der erden verliessen, vnd der syn leuen veracht vmb mynen wyllen vp der erden, sal syn siel fynden in dem ewigen leuen. Jch gedencke ouch an dat veruerliche wort, dat got sprechen wyrt tzo den verdoemden: gait yr vermaledydeu in dat ewighe fuyr, dat vch vnd den duueln bereit is van anbeghyn der werlt. Dat is eyn cleyne sententie, die du ouer mich geuest, du magest die siel van den lijcham scheyden vnd daz lijcham doden, mer die siele en kanstu niet gedoden. myt den worden namen sy columbam vnd foirden sy byss vp den platz, dair man sy soilde enthoiffden. do sy dair quam, doe badt sy den rijchter. der sy enthoiffden soilde, dat he yr geue frijst, so lange dat sy yr gebeth moichte sprechen gegen got den heren. dat is geschien ouermitz gauen yrer cleynoder, die sy den rijchter geuende was. Do spraich Columba: O here jesu christe, eyn heer aller dinck, du weist woll, dat ich dese pijn lijden durch dynes namen willen, ich bydden dich, willest myr barmhertzich syn vnd verlenen eynen starcken moit die pijn tzo lijden, vp dat ich hernae gheyne pijn meer en lijde vnd mit dyr besytzen mach die ewyge krone dyner glorien. Dat eniche gebeth steich vp in den hemel. vnd aldae wart gehoirt eyn stymme van den hemel: Columba komp, die hemeln syn vp gedayn vnd die choer der engelen vnd jonfferen syn bereit tzo entfangen dyr, vnd der soen godes hait dich bereidt eyn ewyge kroen, die engelen sullen dich entfaen vnd voeren in die heilge stat hierusalem. Do dyt geschien ist, hait Columba yren jonfferlijchen hals heer gehalden vnd hait gesprochen als christus vnser heer spraich: O here vergijff dusse mynschen yre myssedait, want sy en wissen niet wat sye doin. Also is volbracht worden des keysers gebott vnd die heilge jonffer Columba hait yren geijst vp gegeuen in die hende des almechtigen godes. Alsus mogen wyr mijrcken drierleij martilie der heilgen jonfferen Columben. Tzom eirsten hait sie versmait na lere des euangeliumbs alle rijcheit der erden. ouch des koenynges soen vnd alle herschoppie deser werlt. Tzo dem tzweiden dat sie geghen die begerte des fleisch gefoichten vnd yr reynnicheit beholden hait. Tzom derden dat sie yr heilges bloit vergoissen

vnd den doit willichlich en geleden hait. Dit is geschien in der stat Senonis den lesten dach na christus gebort CC lxxxix jair, welchem sy loff, eyr, cracht vnd mogenheit nu vnd in der ewicheit Amen.

Gedruckt tzo Coellen in der Smeirstraiss.

Jo. Andree vitam S. Columbe ante multa tempora sic descripsit.

Martyr Collumba te virgo laude senora
Gentis et implorant credula corda canunt,
Jntrans Augustus Zenones Aurelianus
Audivit famam virginis esse fidam.
Hoic praesentatur, que sit sua secta, rimatur,
Nomen et illius quaerit et unde genus,
„Dicor Collumba, genuit me stirps generosa,
Quod sum christicola, noueris“, inquit ea.
Cesar adorare vult hanc et sacrificare
Diis; hec spreuit eos annihilatque deos.
Duciper cellam turpem jubet iste puellam,
Vrsa tamen iuuenem depulit inde vilem,
Virginis ex monitis juuenis fit cito fidelis,
Ad regem gradiens ast sua gesta ferens.
Rex idcirco furit, cellam mox igne perurit,
Celicus ast jmber suffocat ignis iter.
Ducitur ad mortem, deus hanc dedit in nece fortem.
Et flexis genibus has tulit ipsa preces:
„Christe mei domine memorum jesu miserere,
Tu sis propicius hijs saluberque cibus.“
Celica responsa resonant: „venias, mea sponsa,
S dit cuncta petita tua
H ie christi tumulatur
is tota salus egris
Angelicas chorus mox obuius alte canorus
Jllius est anime, laus tibi christe pie

virgo munda
ostra digna
Nos a caterua
um maligna.

Finis.

C.

De historie van lanslot vnd van die schone Sandryn.

Hier begynt eyn genoechliche ind schoen historie van den edelen Lanslot ind die schone Sandrine.

Lanslot.

Och got here, wie mach dat syn,
Dat ich die schone sandryn
Alsus ym hertzen hadde besessen,
Vnd mir so sere wart verwissen
Van mynre moder alle dage,
Dat ich myn lieffde soe neder drage.
Des hoer ich so mennich spitich wort.
Och, yr lieffde hait mich so seer doerbort
Myn hertz, dat ich sy niet gelaissen en kan;
Jch moiss oer sprechen al tzo hantss,
Als ich sy mit ougen an schouwen,
Des soe hefft myn moder groissen rouwen.
Jch wil wachten die junffrauwe myn,
Want sy is seer edell vnd fyn,
Vnd sy sall her komen balde gayn,
Na dat sy myr hait doin verstain,
Vnder diesen egelentier,
Dair sal sy komen schier,
Dat weiss ich wail in diesem bomgart.

Sandrine.

Och edel ritter van hoger art,
Got, der alle dinck vermach,
Die moiss vch geuen goeden dach,
Edel ritter van hertzen vrij.

Lanslot.

O schone maget, got sy vch by
Jnd moiss vch vnd myr bewaren
Jnd alle tzijt van quaden sparen,
Sonderlinge van falschen tzongen,
Als dat niet en wert gesongen,
Van vns beyden einich quaet.
O sandrine, nu geuet myr rait,
Want myn hertss is myr tzo mail vngestalt
Jnd van vrer lieffden gequelt,
Dat idt myr kosten sal myn lijff.
O sandrine, wail schone wijff,
En mach ich vch niet geweldichlich syn
Jdt sal myr kosten dat leuen myn
Jnd sal ewelich blyuen verloren.

Sandrine.

O edel ritter, hoge geboren,
Dat en mach vch nummermer geschien.
Here lanslot, is dat ich vch gerne seyn,
Jch en byn niet vres geliche:
Yr syt myr tzo hoge geboren vnd tzo riche,
Jnd tzo neder byn ich tzo wesen vr wijff:
Dairumb so moiss dyt syn eyn blijff,
Jnd ich en wil syn geyns mans vrundjnne,
Al yst, dat ich vch mit hertzen minne.
Al wair die koninck ind krone vch
So en mochtet so niet wesen verdient
Dat ich tzo einich man wil staen.

Lanslot.

O schone maget wail gedain,
Al deyt yr ouch die wille myn,
Wysset, visserkoren Sandryn,
Den bleyfft ouch vngeloent niet,
Want misseliche dynge synt geschiet:
Yr moecht noch werden myn frauwe.
Seyt myr genadich vnd getrowe
Vnd komet mit myr in dyt casteel,
Jch wil vch geuen eyn iuweel,
Jch meyn, yr nye des gelichs en saecht:
Kome mit myr, schone maecht.

Sandrine.

Och des dancke ich gode van dem throne;
Al woldet yr mich geuen tzo loene
Vyl dusent marck van golde roit,
Hoech geboren, wail edel genoit,
Nochtann wolde ich halden myn eer,
Lanslot hoich geboren heer.
Al en byn ich niet rich van hauen,
Nochtantz byn ich van groisse magen,
Nochtantz meyn ich mich also tzo huden,
Dat ich niet en worden beschouden:
Jch en wil wesen geyns mans vrundjnne
Mer ich wil gerne gerechte mynne
Dragen sonder dorper mynne in dyn.

Lanslot.

O Sandrijn, by der maget marien,
Dorperheit en legget ich vch niet tzo voren,
Want dair en ys gheyn wijff geboren,
Vndes des hemels throne,
So rych so mechtich noch so schone,
Die mich verhoegen mach dan yr.
O sandryn, wolde nu myr
Laissen dit verdries vnd karmen
Vnd en sal vch myner niet vntbarmen,
Dat ich troist van vch mach entfaen
Jnd mit myr wolde spelen gaen!
Hier neder in dyt groene dal,
Dair die vogel en machen geschal.
Jnd die bloemgens stain vnd groen,
Schone maget, al sunder misdoen
Jnd ouch sunder doerfferheit?

Sandrine.

Lanslot her, dit dicke gescheit:
By licht tzo gelouen is mennich bedrogen,
Dat is waer vnd niet gelogen:
Want idt is mennich weruen gesien
Van den mennigen ind ouch geschien,
Vmb dat sy die mans so wail betrouwen,
Dat ym namals seer doit rouwen
Als die dinge waren geschiet.
Jch en weiss den vp der erden niet,
Die ich soe verre berouwen solde,

Ginck ich mit ym spelen in den walde,
He solde mit myr doen syn geriess.

Lanslot.

Dairtzo so haue ich vch tzo lieff,
Sandrine, wail schone wijff,
Dat ich vntreyne solde vr lijff.
Wail schone maget, hed ich die macht,
Also en was ich nie bedacht,
Dat ich vch doin solde eynige schande,
Al hadde ich vch bynnen mynen lande,
Sandrine, wail visserkoren hertze myn.

Sandrine.

Her lanslot, wyr syn tzo lange hier,
Vns mochte yemant horen off seyn.
Die niders synt altzijt vmb tzo verspien,
Off sy yemant tzo schande mochte brengen.
Eyn verreder hedde lieuer quaet tzo syngen
Dan guyt, want id ys syn nature.
Wyr willen scheyden tzo dieser vre,
Dat ym niemant an vns en stoet.
Hoich geboren wail edel gcnoet,
Got vnse here moiss vch bewaren
Jnd altoes tzo doechden sparen,
Ergens waer dat yr heuen keert.

Lanslot.

Och nu blyuet myn hertze bedroeuet
Vmb die schone sandrine,
Sy en wilt niet doen den willen myn:
Des moiss ich drouich syn al min dage.
Want wat ich karme off wat ich clage,
Sie en wil niet mer mit gaen int woult:
Sy mynt haer eer voir enich golt,
Dat hoer ich wail an yr gelaet,
Want sy lefft in eyn reine staet.
Jnd yr hertze is so reyael,
By myner ritterschaff ich wilde wail,
Dat sy geboren wer myns geliche,
Al en wer sy van haven niet so riche,
Jch solde sie machen myn wijff.
Sy hefft eyn soe reynen lijff
Jnd yr hertze is so vol ereu,

Sy en wil yr tzo myr niet keren,
Des lyt myn hertze rouwe groit.

Lanslots moder.

Van denmaecken lanslot,
Jch hebbe vch wail hoeren vryen,
Dat segge ich vch by sente marien,
Jdt hait wonder bouen maissen,
Dat yr vch aldus qualich gaet saten
Jnd legge vre lieffde vp sandrine:
Des haue ich rouwe int hertze mijn,
Dat yr lieff hait soe nederen wijff.

Lanslot.

Och moder, sy hait so reynen lijff,
Jnd yr hertze ys so pynoes
Jnd is van lijue so gratioes,
Dat ich sy lieff hauen moet.
Myn hertze brent myr vnd myn bloet,
Als ich sy mit ougen an schouwe,
Lieue moder, lieue frauwe,
Jch moiss sy lieff hain, wat myns geschiet.

Die moder.

O lanslot, ich wil, dat yr vch bas besiet,
Eer yr vch soldet verhangen an sandrine,
Jch sage vch by der truwe myn,
Dat en sall nummerme geboeren,
Al solde ich sy mit mynen handen schoeren.
En dencket yr niet, wan yr syt geboren,
Myn lieue son, myn visserkoren,
Wilt doch lieff hain vres gelich!

Lanslot.

Jch en weiss geyn wijff in christenrich,
Die ich wolde hain vur sandrin
Jch wolde, dat die mocht myn eygen syn,
Lieue moder met vren danck.
Al weer die werlt an myr belanck,
So wolde ich wail, dat sy were myn wijf.

Die moder.

Tfy vch der schanden, wal vuyl kaytiff,
Dat yr also neder vryt,

Jnd men so schone junffrauwen vynt
Van hoeger geboerte ind ouch geslechte.

Lanslot.

Och lieue moder, der lieffden crachte
An syet niet hoch geboren noch rich van gude.
Mer sy soecht gelicheit van mode,
Die beyde syn van eynen wesen.
Jch haue duck wijl horen lesen,
Dadt idt lycke lieffde soecht vrs geliche.
Al is die eyne arm die ander riche,
Die edel lieffde doit yr werck.
Gerechte lieffde hait geyn myrck
Van richeit noch van hocheit der magen:
Dat hebbe ich duck wijl horen sagen.
Mer id komet al by gelicheit,
Dat die edel lieffde gyfft haesticheit,
Sy en ansiet geyn hochgeborenheit.

Die moder.

Dat is waer, soen, nu wilt mich horen.
Jd is duck wijl wail geschien,
Dat men vmb die lieffde deyt vil geschien.
Mer dat were al tzo groisse schande,
Want yr die beste syt van den lande,
Dat yr sult lieff hauen soe slechten wijff.
Laist dieser dyngen syn eyn blijff.
Mer wilt yr sy hauen tzo vrem wille,
Jch sal sy vch doen hebben al stille
Vp vrer kamer, her ridder wert,
Vnd doit dan dar mede, wat yr begert:
Mer eyn dinck moist yr myr louen.

Lanslot.

Fraw moder, by sent Symeon,
Wat yr begert, wil ich vch louen,
Vp dat ich mit der macht mach houen
Vp myner kamer ich vnd sy.

Die moder.

Here lanslot kynt, so loeffde myr
By vrer ritterschaff vnd vp vre trouwe,
Als yr mit sandrine der junffrauwen
Hait gedain al vre genoichde,

So sult yr sagen ‚ich hain vrer genoich,
Sandrine, ich byn vrer sat
Vnd van hertzen also mat,
Al hedde ich eynen baeck gegessen.'
Dat en solde vmmers niet vergessen,
Yr sult sprechen diese wort,
Vnd dan solde rechte vort
Vmme keren alle die nacht
Vnd slayffen soete vnd sacht
Vp vre kamer vnd swygen al stille.

Lanslot.

Och lieue moder, is dyt vre wille,
Dat ich spreche dit dorper wort,
Des gelichs en haue ich nie gehoirt,
Wat mach vch hier mede beholpen syn,
Dat ich dat solde tzo sandryn,
Sprechen mit mynem mont
Jnd lyggen dan vort als eyn hont,
Al sonder sprechen als eyn kaytijff?
Wat solde dan gedencken dat reyne wijff,
Als ich die dorperheit begonste,
Want ich dragen yr so fruntliche gonste?
Dat soldet myn hertze sere deren.

Die moder.

Lanslot, dit ys myne begeren:
Solde sy hauen in vrer gewalt,
Dat ys, dat yr myr dyt beuelen sult.

Lanslot.

Fraw moder, doit sy myr komen dan,
Jch loue vch hier by sente johan
Jch sal doen, des yr begert.
Die mennich sprechet, he en meynes niet,
Al der gelike is meer geschiet.
Want al spreche ich mit den monde,
Jch en sal id niet meynen mit den gronde.
Want ich gaen haer alle docht,
Dus bidde ich gode den ouersten voech,
Dat sy niet quelich nemen en moit,
Sy is soe edel vnd so guyt,
Vnd is dat syt qualiken nemt,
Vnd yr hertze van myr keirt,

So blyfft myn hertze in pyne staen.
Moder, nu will ich hyn gaen
Vnd vorbeyden vp die kamer myn,
Dat niemant sal gayn dair in,
So dat yr myr brenget die schone Sandrijn.

Hier na volget wie die moder van die edele here Lanslot vnd tzo die schone Sandryne gienck vnd verrede yr.

(Hier folgt ein Holzschnitt.)

Die moder.

Do gienck die moder tzo der maget
Vnd sprach yr tzo all vnuertzaget:
O sandrine, myn vissuerkoren,
Jch bidde vch, wilt na mich horen,
Van des ich vch val doin verstain.

Sandrine.

O edel frauwe, dat sy gedain,
Nu saget, wat is vre begert.

Die moder.

O sandryn, dat mynre herten deert,
Das moiss ich vch clagen myne noit.
Hier is myn lieue kynt lanslot,
Die is mit groisser siecheden beuaen.
Jch en weyss niet, wat ich an sal gain,
Want he in dryn dagen niet en ass
Noch myr niet eyn wort tzo en sprach,
Jch en weiss niet wat ym mach syn.
Och wolde yr tzo ym gain, lieue sandrijn,
Jnd besyen off yr in troisten mocht,
Dat yr ym wat guetlichs sessen brocht.
Jch seyn wail, dat he hefft in hertze verdriet.

Sandrine.

Och edel frauwe, wat yr gebiet,
Wort harde garne dan myr gedain
Ma dat yr myr doet verstaen,
Want myr waer leit, misquame ym yet.
Die ym in tzijden wail versiet,
Die mach in eren staende blyuen. —

Die moder.

Alsus sal men eyn dinck bedryuen,
Vmb eyn tzo brengen in den strick.
Wer solde dat has gedain hauen dan ich?
En hain ich dat niet wail bedacht,
Dat ich sy int strick brenge mit losen rait?
Jch meyn, dat ich sy sal doin scheyden,
Jch wyll sy gain sliessen vnder yn beyden
Jn die kamer alle die nacht,
So dat he syn wil hefft volbracht,
Al spronge sy vp vnd neder.
Jch wedde, dat syr dair niet kompt weder,
Want als der wille is gedaen,
Soe is die fruntschaff seer vergaen.
Dit vpsat hait die moder gesocht,
Jnd lanslot hait synen willen volbracht
Mit der maget vol suuerheden.
Dairna sprach he dorper wort
Jnd stelde ym tzo resten al die nacht,
Als he syn moder loeffde soet ind sacht.
Dit was van dem ritter eyn quaet bedrijff.
Nu horet van sandrine dat schone wijff
Clageliche worden eyn kort bediet. —

Sandrine.

Och got, die ym cruytzen liet,
Wat sal ich begynnen tzo dieser vre?
O maria maget pure,
Wat valscher wijff is lanslot moder!
Des byn ich nu wat tzo vroder,
Dan ich gester auent was
Want sy myr seker eyn letze las,
Dat he mit siechden was beuaen,
Jnd bracht myr in den strick geuaen.
Sy hait myr logenen so vil getelt
Jnd brachte myr in lanslotens gewelt,
Dat myr ewelich rouwen sal,
Nochtantz so jammert mich bouen al
Die worde, die he sprach der ritter vry,
Jnd kierde syn angesicht van my,
Al hedde ich gewest eyn stynckende hont:
Dat hain ich so vaste in mynen gront
Jnd doet mynre hertzen also seer.
Jch meyn wail, dat ha nummermeer

Van myr sal wyssen clein noch groit.
Jch wilt al laissen vnd gain rechte uort
Dwolen in vremde lande.
Jch bidde gode, dat he myr van schande
Decken wil, die ich hain vntfaen,
Want idt is myr tegen mynen willen gedaen,
Des is myr tzo mode herdewe.
Lanslot, yr en syet mych nummerme,
Jch wil gaen dwalen in die foreest.
O vader, o sone, o heylge geyst,
Jch bidde vch, dat yr verwart myn lijff,
Dat ich nummerme mannes wijff
Warden moiss tzo mynre schande,
Waer ich kome in eynigen landen,
Dat ich moiss blyuen, dye ich sy.
Dat bidde ich maria, die maget vry,
Die fonteyne van aller suuerheit,
Dat myr nummerme dorperheit
Geyn man tzo voren leggen en moet.
Des bidde ich maria dor yr oytmoit,
Der werde moder vnd maget reyn.
Jch sie gynder staen eyn fonteyn,
Dair vp wil ich gaen vnd nemen rast.
Jch hain so lange tzijt geuast,
Dat ich haue honger vnd dorst,
Jnd tzo drincken groisse lost,
Dat ich idt niet langer kan gedragen.

Hier na volget, wie eyn ritter viss jagen reit vnd sach eyn schoen junffrouwe vp eyner Fonteynen staen.

(Hier folgt ein Holzschnitt.)

Eyn ritter.

Nu got wolts, ich varen jagen.
Jch bidde got van dem throne
Jnd marien, die maget schone,
Dat sy mich hude bewaren moet
Jnd geuen myr gracie vnd spoit.
Dat ich moiss jagen vnd vangen,
Want ich sicher en vinck in langen:
Des ich myr int hertze schoffiren.
Jch en hain geiaget der dage vieren:
Nochtantz en vienck ich nie kanyn.

Jch schams mich in dat hertze myn,
Dat myn arbeit so blyfft verloren.
Jch sal blasen in myn horn
Jnd beseyn, off myr got beraden moicht,
By dem here, der myr gewrochte!
Jch seyn gyndir porren eyn wilt vpt velt,
Dair myn hertze is vp gestelt.
Jch meyne, geyn man vp eynen dach
Schoenre wilt mit ougen nie en sach,
Dan ich seyn vp ghenre fonteyne,
Eyn schone maget vnd reyne.
Sy duncket myr wesen an yr gedain.
Och here got, mocht ich sy vaen
So en wer myn arbeit niet al verlorn.
Jch wil noch eyns blasen myn horn
Jnd beseyn, wie sy yr bestellen sal.
O got, der her is bouen al,
Der moiss myr geuen guyde auenture.
Dat ich diese schone creature
Geuangen mach tzo mynem wille. —
O schone maget, nu staet al stille,
Yr moist myn geuangen syn:
Jch hain vch lieuer dan eyn euerswyn,
Al wart van fynem golde gewracht;
Jch dancke gode der schoenre jacht,
Dat ich huyde so vro vp stoent.

Sandrine.

Och edel ritter van pryse guyt,
En doet myr doch geyn dorperheit:
Dat bidde ich vch dureh vre edelheit,
Dat yr myr gheyn dorperheit en bewijst;
Want id were vch seer tzo misprysen,
Wae yr quemt tzo eynigen houe,
Want yr dunckt mich syn eyn ritter van loue:
Dairumb bidde ich vch edel geboren,
Dat yr myr niet en wilt misdoen
Jnd laist mich wesen, dye ich sy.

Die ritter.

O schone wijff, nu saget myr,
Wan so quaemt yr in dit foreest.
Dat wondert myr in mynen geyst,
Dat ich vch vynde suss alleyne

Jn dyt voreest vp diese fonteyne.
Wat is die sache, die vch let;
Hait vch yemant dach gesat
Dae yr schone wijff na wacht?
He mochte syn van sulcher macht,
Jch solde vch tzo noeder sprechen an.

Sandrine.

O edel ritter vmb geynen man
En stae ich hier, wail hoge baroen.
Het syn ander sachen, die id myn doen:
Jch byn verdolt viss myner staet,
Dair ich mit groissen eren sat
Byn ich verdailt ich en weiss niet waer.
Des is myr tzo moede swaer.
Jch en weiss niet wair ich hyn sal.
Des clage ich godc myn vngeuall,
Dat ich diese werlt dus moiss besoechen.

Die ridder.

Jch dancke gode der auenturen,
Dat ich hude sus vroe vp stoent
Jnd ich so schonen gemoet
Vonden haue in mynre jacht.
God hait vns tzo gader gebracht;
Dat weiss ich wail tzo voren:
Yr syt tzo mynre behoeff geboren.
Want yr genoecht myr tzo male wael
O schone wijff, vre schone tale,
Dit genoecht myr altzo gader wael.
Wyr sullen tzo gader machen spel.
Nu komet mit myr in dat castell,
Dat sulde hauen in vre beueel,
Dae sal vre syn vnd myn.

Sandrine.

Her ritter nu laist vre tale syn.
Des bidde ich vch vmb den rychen got
Jnd en hait doch niet mit myr gespot:
Al byn ich dus verdailt al hier.

Die ridder.

O schone wijff, in der mynnen vier
So leit myn hertz tzo mal en blaect.

Yr syt hoge vnd wael geraet,
Yr sult by myn ritterschaff syn myn wijff,
Yr hait so edel schonen lijff.
Vp dat dit vre wille sy vnd bequame,
So bidde ich vch, saget myr vre name,
Yr sult seker wesen myne frauwe.

Sandrine.

Och edel ritter, is dat trouwe,
So sal ich vch mynen namen laissen wissen.
Sandrine so byn ich geheischen,
Jnd myn vader heischt robbrecht
Jnd was eyn wail geboren knecht
Jnd diende mit dem koninck van auernen.

Die ridder.

O schone junffrauwe, dat hoer ich gerne
Dat yr van den schilde syt geboren,
Edele maget vissuerkoren,
Jch dancke got der seliger tzijt,
Dat yr hier nu gekomen syt,
Jnd dat ich huyde so vast niet en sliep.
Jd was der engel, der id myr riet,
Dat ich tzo wolde solde varen jagen.
Myn ougen nie lieuer wijff sagen,
Yr sult sicher wesen myn frauwe.

Sandrine.

Her ritter, so wil ich dan syn
Vch gerouwe vnd niet off gaen,
Gehoirsam ind vnderdaen,
Als eyn guyt wijff is schuldich yren man.

Die ridder.

O schone maget so gaen wyr dan,
Jch setze vch hier myn trouwe tzo pande.

Sandrine.

Nu gaen wyr dan in diese warande,
Hier ritter, in sprechen eyn luttelchin,
Jnd verstaet doch die reden myn:
Des so bidde ich vch hochgeboren,
An syet diesen boem staet schoen vnd groen
Jnd wail dat he gebloyt stait,

Syn edel rock die dair viss gaet
Jn diesen boemgart al.
Hie stait in so schonen dal,
Dat he van rechte bloyen moet.
He is so edel vnd so guyt,
Dat he vertziert al desen bomgart.
Off dair queme eyn valcke van hoger art
Geflogen vp diesen boem vnd daelde
Jnd he eyn bloem dair aff haelde
Jnd dair na nummerme geyn,
Noch nie en haelde meer dan eyn,
Soldet yr den boem dairumb hassen,
Off tzo kopen dairumb laissen?
Dat bidde ich vch, dat yr myr saget
Jnd die rechtuerdicheit sprecht,
Edel ritter van hoger art.

Die ridder.

O schone wijff, ich verstain vch wail:
Eyn blome dat en is niet.
En is niet dair meer tzo geschiet,
Dairvmb en sal ich den boem niet hassen,
Noch den kop dairumb niet laissen,
Want he is so schoen gedain.
Jch syen dair so mennich bloemgen stain
Mit groissen heuffen sonder getzael,
Daer edel frucht aff komen sall,
Vp dat got gestaden wille.
Nu doit dair aff eyne stille,
Jch hebbe die sachen wail verstain.
Want myn hertze is so seer beuaen
Mit vrer lieffde, wail reyne frucht:
Yr syt die myn hertz verhoeget.
Nu gaen wyr tzo samen tzo mynen haue,
Jch meyn dattet schonste sy van loue,
Dat dair licht in diesem lande.
Dat setz ich vch tzo den pande,
Als ich vch sede van tzo voren.

(Hier folgt ein Holzschnitt.)

Dat laiss ich dair. Nu sult yr hoeren
Van lanslots rouwe, die he krech,
Do he dair alleyne bleeff
Vp syner kamer mit groisser ellende.

Lanslot.

Och nu is myn freude eyn ende,
Die ich vp dieser erden ye gewan.
Dat ich sy nyrgens vynden en kan,
Dat moiss ich nu besueren,
Och mynre krancke auenturen
Ouer die lieue schone sandrine.
Vndanck hait die moder myn,
Dat ich die worde ye gesprach.
Myr dochte, dat myr myn hertze brach
Doe ich sprach dat felle wort.
Dairumb is sy vp myr gestoert,
Jnd is myr heimlich vntgaen.
Dat hefft mynre moder al gedain,
Dat sy myr die worden sprechen dede,
Nummerme so en haue ich vrede
Voer dat ich an schouwe dat edel wijff.
Och ich hain lieff yr reyne lijff,
So seer, myr duncket, dat ich verswine.
Jdt is eyn leuen by yr tzo syne,
Want sy is alte recht reyael,
Sy is eyn frauwe principael,
Eyn troestersse van mynre synne.
Jch en mach gein wijff soe seer mynne,
Dan ich yr mynne der geliche,
Jch sal sy doin suechen durch kyrstenriche,
Off ich sal wyssen, wair dat sie sy.
Wair syt yr, reinont? kompt her tzo myr,
Myn aller lieffste kamerlinck.

Reynont.

O here, wat is die sach,
Dair yr alsus mit syt belast.

Lanslot.

Och, myr en was nie so leyde vnrast,
Als myr nu is tzo deser vre,
Dat ich die schone creature,
Sandrijn sus haue verloren.
Mir dunckt, dat myr myn hertz sal schoren
Van groisser rouwe, die ich driue.
Dat ich by mynen synnen blyue,
Dat is wonder harte groit.
Jch were vil lieuer halff doet,

Dan ich yr nummerme solde syn.
Reynont, yr moetet vmb gain syien,
Off yr haer ergens vynden moecht.
Nummerme en worde ich verhoecht,
Vor dat ich yr mit mynen ougen an schuwen.
Reynont, nu wist doch myns getrouwe
Vnd saget, dat ich yr sal machen myn bruyt,
Niet heymlich mer al ouerluyt,
Ondanck allen mynen magen.

Reynont.

Her ich wil dairumb geen wagen
Mynen lijff ind geynen arbeit sparen,
Mer het wair besser leit yr sy varen:
Dis misselich, hoe sy haer sal bekeren.

Lanslot.

Och yr hertze is so vol eren
Jnd so edel van gedachte.
Gaet haestilick alle v macht
Jnd wart sy soechen west vnd nort,
Suyd ind oist ind dair tzo vort
Tzo der tzijt, dat yr se vint,
Want myn hertze haer sere mynt,
Vur alle, die myn ougen ye gesagen. —

Die boschwarder.

Mit recht so mach ich myr wail beclagen,
Dat ich hier so mennich jair
Haue gewandert ver vnd naer
Jnd hain myns heren boschwarder gewest
Jnd haue behoet syn foreest
Jn dieser bosscagie vp diese fonteyne
Jnd dit gedain hain groiss vnd cleyne
Mennigen dach vnd mennige vre:
Och nie en geuel myr die auenture,
Dat ich hier wijff gesach,
Dat ich nu wail beclagen mach
Noch nie en quam myr in myn gemoit.
Mer gisteren, do myn her vp stont
Jnd solde in dat velt varen jagen,
Jnd wae myn ougen me yn sagen
Schonre wijff, dat he dair vant.
He nam sy fruntlich by der hant

Jnd brachte sy tzo houe mit bliden synne.
Al hedde sy gewest eyn keyserynne,
So en mocht sy niet suuerlicher syn,
Geheyschen was sie sandrijn,
Jnd hait dair aff gemacht syn frauwe.
Mit recht so mach ich hauen rouwe,
Dat myr dat nie en mocht geschein.
Mer trouwen, ich sal dairumb gaen spien
Vro vnd spaet tzo aller stont,
Mocht ich soe schone roder mont
Vangen, ich solde es tzo blyder syn,
Jnd mit alder hertzen myn
Got dair aff dancken alle myn dage.
Nu wil ich myr gaen bergen achter die hage
Jnd wachten myn geuall vnd auenture.

Reynont.

O Maria, maget pure,
Nu bidde ich vch vmb eyn guyt gereyt
Jnd vmb eyn guyt clair bescheyt,
Tzo vernemen van sandrine.
Want lanslot der here myn
Dle is van hertzen soe onstelt,
Jnd van yrer lieffde so gequelt,
Dat he nergens geduren mach.
Want al syns hertzen beclach,
Js dat he sie hait verloren.
Jnd he hait by syme ritterschaff gesworen,
Kan ich sy vinden, he maket sy syn frauwe.
Want he hait so groissen rouwe,
Dat he sy alsus verloren hait,
Dat he in groisser pynen leefft,
Jnd al viss gerechter lieffden.
O got here, mocht ich sy vynden,
So weer ich blyde in mynen moit.
Richer got, wie sal myr machen vroet
Wat die man meynt, die ghener staet;
He duncket myr hebbe eyn fel gelaet,
Ynd in syn hant ein colue groiss vnd swair:
He is seker eyn mordeuaer,
Off myr bedriecht mynen waen.
Nochtantz wil ich in sprechen an,
Want myr duncket dair sy maer eyn.
Jch en sach nie man alleyn,

Dair ich mich vur ontsach. —
Frunt, got geue vch goeden dach,
Jnd eyn fruntlich morgenstont
Moiss vch got geuen tzo deser stont
Jnd moiss blyuen in eyn groet jolyt.

Die boschwarder.

Frunt, got loens v wie ghy syt
Dat ghy my so fruntlich sprechet an.

Reynont.

Nu berieht my, her guyt man,
Js hier einich junffrauwe geleden,
Die frisch was ind schoin van seden?
Berechtes myr, frunt, off wesen mach.

Die boschwarder.

Jch hain hier gewandert so mennigen dach,
Dat ich hier nye wijff en sach lijden,
Tzo voet gain noch tzo perde rijden,
Jonck noch alt, dats vmmer waer.
Mer idt is geleden na eyn jair,
Dat myn her, der ritter goet,
Vp eynen morgen vro vp stont
Jnd voer jagen vp diese fonteyne:
Dair vant he van hertzen reyne
Eyn jonffrauwe verborgen staen.
Die hracht he blidelick geuaen.
He rieff, dat he hadde wail geiaecht,
Want he hadde geuaen eyn reyne maget,
Die schone was vnd edel geboren.

Reynont.

Frunt, daie moiss ich meer van horen:
Jch bidde vch, saget, wie was sy geheyschen.

Die boschwarder.

Frunt, die wairheit sult yr wissen:
Sy is geheischen sandryn.
Sy en mach niet frisscher syn
Noch bat gemaket van yren lyue:
Sy en gelichet geynen wijue,
Die he in dem lande gesessen sy:
Want sy is schone vnd guyt dair by;

Jnd hait dair aff gemachet syn frauwe,
Want sy is ym also getrouwe,
So gehoirsam ind onderdaen,
Jnd alle, die myn here bestain,
Die hain sy lieff vmb yr doecht.
Jdt is alle gader by yr verhoecht,
Dat den houe tzo behort.

Reynont.

Nu wil mich got beraden vort,
Dat id is die junffrauwe, die ich meyn.
Jch haue gesocht die frauwe reyn
Mennich myle in mennich lant,
Mer nie en quam ich, dair ich sy vant,
Noch soe schoen bescheit, als yr myr doet.
Och lieue frunt, nu machet myr vroet,
Hoe sal ich sy mogen sprechen.

Die boschwarder.

Och lieue frunt, dat moiss vch gebrechen
Tzo sprechen tegen die jonffrauwe myn,
Jdt moiss by myner hulpen syn,
Want ich byns mit yr geloefft.
Jch bin ouch van den knechten dat hoefft,
Die myn here vnthalden hefft.
Jst sache, dat yr myr gefft
Eynen drinck penninck vnd salfft myr die hant,
So sult yr se sprechen eir yet lanck
Also vil, als vre hertz begert.

Reynont,

Eynen penninck is geriss vertzert
Jnd geriss qualichen ouer gebracht.
Loept ind haest vch alle vre macht
Jnd doet myr sprechen sandrijn.
Halt, dair synt tzween penninge guldin,
Jnd saget yr mit worden strack,
Dat hier is eyn bode viss denmarck,
Die sy mit haeste sprechen moet.

Die boschwarder.

Nu wil ich gain louffen mit der spoet
Jnd sal sy brengen tzer stont mit myr. —
O edel frauwe van hertzen fry,

Jch bidde vch fruntlich, kompt tzo myr:
Buten staet eyn bade fier,
Die vch mit haeste sprechen moet. —

Reynont.

O edel frauwe getrouwe in got,
Got der alle dinck vermach,
Die moet vch geuen guyden dach,
Schone junffrauwe Sandrijn.

Sandrine.

Reynont, wilkoem moist yr syn,
Saget myr wat is vre begert?

Reynont.

Dat sal ich vch sagen, frauwe wert,
Dat yr varen moist mit myr,
Want lanslot, der here vry,
Hait vch doin soechen ouer al,
Jnd dat leste, dat he myr beual,
Dat was off ich vch vynden mochte,
Edel frauwe, dat ich vch vur mich brachte:
He sal vch seker machen syn bruyt.

Sandrine.

Reynont frunt, dat spel is viss.
Saget, dat he eyn ander begynne,
Want ich en gaff vmb lanslots mynne
Nied eyn gras, dat viss der erden gaet.

Reynont.

O schone sandrine, yr sult syn staet
An syen ind syn swaer misual:
Het en was nie synt, he en quall,
Edel wijff, synt dat he vch verloes,
So hait he gequalen altoes
Jnd gelefft in pynen groit.
Jdt sal ym vurwair geuen den doit,
Jst dat he vch niet en gewint,
Want ich weiss wail, dat he vch mynt
Bouen alle, die nu synt geboren,
Jnd he hait by syner ritterschaff gesworen,
Als he van vch vernom off weyt,
Al wert alle synen magen leyt,
Yr sult siecher werden dann syn wijff.

Sandrine.

Reynont, dat moiss syn eyn blijff.
Want ich byn wail, dat myr niet en rouuet.
Jch hain nu eynen man getruwet,
Den hain ich lieff bouen al vp erden,
Jnd ym en wil ich niet begeuen:
Al were lanslot also rich,
Dat he were hectoers van troyen gelich
Jnd hedde van gode tzo lone,
Dat he droich die selue krone,
Die koeninck alexander droech:
So en were he myr niet guyt genoich.
Jch hain vil lieuer mynen man,
Die myr aller doegent gan:
Die sal ich ewelich syn getrouwe.

Reynont.

O sandryn, wail schone frauwe,
En mach he doch gewynnen niet,
So moiss he ewelich int verdriet
Blyuen ind in pynen staen:
Det yr diesen huwelick hait gedain.
Dat mach vch rouwen alle vre dage,
Want lanslot, die edel here,
Had vch sicherlich getrouwet.

Sandrine.

Reynont, dat is dat myr niet en rouwet
Noch nummerme rouwen en mach,
Want ich nie vp erden en sach
Den ich siecher mer doechden gan,
Dan ich doe mynen lieuen man.
Dis recht, want he is wert,
Want he is eyn ridder wyde vermert
Jnd ouch eyn man van hogen mode,
Wail geboren vnd rich van goede
Jnd geradich ind dair tzo guyt:
Dairumb is das ich in lieff hauen moiss,
Jnd van doechden doin bekint
Want myn hertz yn mit trouwen mynt
Bouen allen ertschen creaturen.
Nu en wil ich hier niet langer duren:
Reynont, nu vart mit haste seer
Jnd saget lanslot, vren heer,
Dat he nummerme pense vmb myr.

Reynont.

O edel frauwe van hertzen vry,
Na den dattu dus wesen moet,
So bidde ich vch edel frauwe guyt
Vmb eyn litteyken, dat ich mach
Mit der wairheit sagen, dat ich vch sach
Jnd gesprochen hain vnd gesyen.

Sandrine.

Reynont frunt, dat sal vch geschien.
Jch sal vch geuen principael
Eyn litteyken, verstait my wail,
Yr solt sagen den ritter vry,
Das ich vnd he stonden
Jn eynen schonen bomgart.
Dair quam ein valck van hoger art
Jnd floich neder vp eyne garde.
Die edel boem van hogen werde,
Die schon mit yren blomen stoet:
Dat sult yr sagen den ritter goet,
Vnd dat die valcke, die duir quam,
Eyn blome van dem garde nam:
Jnd alle die anderen liess he stain,
Syn vederkyns gienck he neder slaen,
Jnd floich hyn mit haste groit:
Dat solt yr sagen den edelen genoit.
Jnd kurtz so quam der valcke weder
Jnd suchte die garde vp vnd neder,
Mer he konde sie geuinden niet:
Des hadde die valcke swaer verdriet,
Dat he die garde niet en vant:
Dat solt yr sagen den koenen wigant.
He sal vch gelouen van den,
Dat yr mich gesprochen hait vnd gesien,
Als yr jm dese tale ontbint.
Nu hain ich mynre rede volent.
Reynont, got moiss vch bewaren. —

Reynont.

O got here, nu moiss ich varen
Jnd die schoin sandrijn achter laissen.
Nu byn ich belast visser maissen,
Wie ich mynre boetschaff sagen sal.
Sage ich ym die wairheit al,

Dat sy lefft vnd is gesont:
Jch weiss wail, dat is vns allen kont,
Dat he sal hauen willen dat schone wijff,
Al solde ym kosten ouch syn lijff
Jnd alle die ghene, die yn bestaen,
Jnd den vierde lede an gaen,
Dat solde he dairumb auenturen,
Dair solde mennich vmb besweren
Den doit, dat weiss ich wail tzo voren.
Nochtantz so bleyff der arbeit verloren,
Want he en mach sy gewynnen niet
He solde ym seluer in verdriet
Bringhen ind daitzo groisse heren.
Jch sal myn sprake gain verkeren
Jnd sagen, dat sy is doet. —
Wair syt yr, hoich geboren genoit
Van denmarcken lanslot?

Lanslot.

Syt wil kome, lieue reynont,
Gode wilkome moist yr syn!
Hebt yr och van sandrijn
Yet vernomen, dat saget myr!

Reynont.

O edel here van hertzen vry,
Jch haue gesocht in menich lant,
So lange, dat ich die frauwe vant
Jn eyn stat, die hiesch rynast:
Dair jnne is die junffrauwe gepast
Jnd is in affriken geleden.
Lanslot here, vry edel degen,
Dair vant ich dat reyne wijff,
Dat yr koste yr reyne lijff,
Do sy van vch hoirde gewagen.

Lanslot.

Reynont, dat syn al sagen.
Jch hoer wail, dat yr myr lieget.
Jch wil dat yr mich niet en bedrieget.
Yr en saget myr die wairheit clair.
Brocht yr myr eyn litteyken van dair,
Tzo det solde ich geleuuen dan.

Reynont.

Och lanslot hoech geboren man,
Jch sal vch sagen principael
Eyn litteyken proper vnd reael,
Dat sy myr gaff, die frauwe, int scheyden.
Sy seyde myn, dat yr mit vch beyden
Stont in eyn schoen boemgart,
Dair eyn valck stont van hoger art
Jnt beyss neder vp eyne garde,
Die edele boem van groisser waerde,
Die schon mit yren blomen staint:
Dit hiesch mich sagen die, ridder guyt.
Jnd die valck, die dair quam,
Eyn blome van dem garden nam,
Jnd alle die anderen liess he stain,
Syn vederkyns gienck he van ym slaen
Jnd floich hyn mit haeste groet:
Dit sede myr die hoich geboren genoit.
Jnd dairna quam der valck weder
Jnd socht die gaerde vp vnd neder,
Mer he konde sy geuynden niet.
Des brochte die valcke swaer verdriet,
Dat he die garde niet en vant.
Dit litteyken, koene wigant,
Gaff myr die frauwe vry,
Jnd doe keirde sy yr anschijn
Vnd sprach dairna niet meer.

Lanslot.

O hemelsche koeninck, geweldich her,
Dat is eyn litteyken proper vnd guyt,
Dair by dat ich geleuuen moet.
Nu saget myr, reynont, is sy dan doit?

Reynont.

Ya sy, hoich geboren genoit,
Jnd begrauen in die erde.

Lanslot.

O sandrin, yr wart die gaerde,
Die schoin mit yren blomen stoent.
Jnd die valcke des byn ich vroet,
Die eyn bloem dair aff nam.
Want myr nie synt freude quam,

Sint haint ich gequalen altoes.
O vissuerkoren frauwe myn,
Alle freude is myr pyn,
Die ich vp erden ye gesach.
Mit rechte roiff ich o we! o wach!
Ouer die moder, die mich droech.
Want yr hertze in freuden loech,
Do myr sy gaff den valschen raet.
O we der bitter dait
Jnd der jamerlicher moert,
Do sy myr sprechen dede dat wort,
Dair ich by verloes dat reyne wijff,
Dat myr vnd yr sal kosten dat lijff.
Want myn hertz is tzo mail doerboert,
Jch wolde, dat myr steche der mont,
Jnd ich des leuens hedde eyn ende,
Want werwert dat ich mich kere off wende,
So blijff ich altoes troisteloes.
Die ich mit goeder hertzen koes,
Heb ich mit valschen rade verloren,
Des hait myn hertz so groissen tzorn,
Dat ich myr brechen sal van rouwe.
Jch hoep, dat ich sy in hemelrich sal schowen.
Dairumb wil ich steruen oitmoedelich.
O almechtich got van hemelrich,
Wan dat leuen is mit myr gedain.

Conclusie.

Yr mechde, knapen, wijff ind man,
Nu nemt hier exempel van:
So we dat mit trouwen mint,
Als he syn lieffde vynt,
He sprach hoesch dair van,
Want van denmarcke die edelman
By qualich sprechen vnd valschen rade
Js he gekomen in groisse schade
Jnd is he gestoruen die bitter doit:
Got helpe die sele viss alre noit.
By dit exempel sollen wyr verstaen,
Dat die lieffde der werlt mach vergaen.
Mer hait lieff got van hemelrich,
Dus willen wyr die werlt laissen gelyden
Jnd lieff gode tzo allen tzijden,
Jnd bidde maria die maget fyn,

Dat sy vnse hulpe wil syn,
Dat wyr die lieffde so moissen dragen,
Dat wyr gode mode mogen behagen. 925.
Dat gan vns der hemelsche vader:
Nu saget amen alle gader.

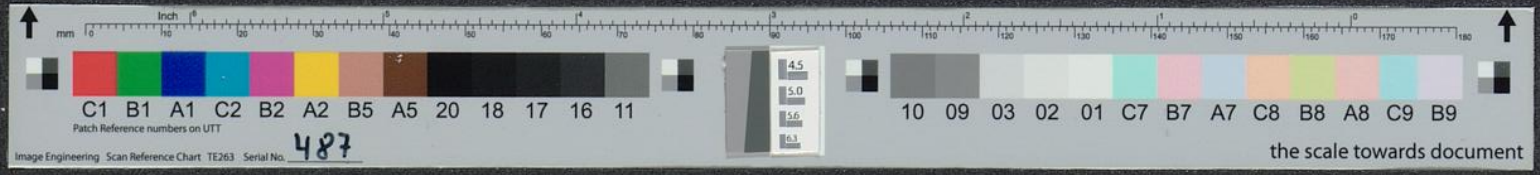
Hier endet eyn genoichliche historie van
die edele lanslot in die schone Sandrine.

Anmerkungen.

(Den Goudaer Druck bezeichne ich mit B, das Manuscript in der Brüsseler Nationalbibliothek mit A und unsern Druck mit C.)

V. 5. d. h. auf ein so geringes Mädchen gerichtet habe. — V. 15 hat B saen „sogleich" statt gayn. — V. 17. nach dem französischen églantier, ein Wildrosenstrauch. — V. 28. A. werde B. wort C. wert. — V. 44. d. h. es muß ein Bleiben sein, es muß damit sein Bewenden haben. — V. 48. B. statt veh steht spient, „trügt", darauf reimt 49. — V. 60. Magd, Mädchen. — V. 67. Habe, Vermögen. — V. 68. Verwandten, Herkunft. — V. 70. beschelten. — V. 79. erfreuen, ansprechen. — V. 84. spelen gaen, zum Spiel, zum Vergnügen gehen, lustwandeln. — V. 101. seinen „Gebrauch" mit mir machen, mich mißbrauchen. — V. 112. erspähen, auflauern. — V. 117. Anstoß nimmt. — V. 120. doechden von demselben Stamme wie „Taugen" =Gutes. — V. 121. B. hat werwaerts dat ghi u henen keert. Darauf folgt im folgenden Verse der Reim beseert. — V. 130. Zustand. — V. 131. gleich réel, i. H. hat eine so tüchtige, feste Grundlage. — V. 142. fehlt in B., wohl aber hat A. ihn: Lanseloot, bi der maghet Marien. — V. 149. pynoes hält Hoffmann für das französische épineux? A. hat preus, muthig, B. pinoos. — V. 155. wat gleich quodcunque. — V. 156. gut vorsehet. — V. 159. geboeren, wie B. gheburen, geschehen. — V. 160. schoeren, B. scuren, kommt es von scoren zerreißen, Hoffmann, hor. belg. VII, 13. V. 299? Wahrscheinlich hängt es aber mit dem noch in Köln üblichen Worte Schores, Prügel zusammen. — V. 161. C. hat deucket. wan, woher. — V. 167. danck Gutsagung, Gutheißung. — V. 176. Gemüth, Gesinnung, Denkweise. — V. 182. beachtet nicht, fragt nicht nach. — V. 190. B. hat anstatt deyt richtiger liet. — V. 202. houen hofiren, zärtlich thun. — V. 211. Schinken, Speck. A. hat al haddic seven baken gheten. — V. 232. A. und B. haben anstatt beuelen gheloven. V. 235. darnach hat B. noch den Vers al esset dattet mijn herte deert — V. 241. voeck gleich voocht. B. — V. 249 und 250 fehlen in A. und B. —

V. 277. stricken kommen, gehen — also in den Gang bringen? Vergl. Hoffmann H. B. V. S. 107, 111, oder heißt es „Schlinge"? Beides gibt einen Sinn. — V. 297. Mittheilung. Noch jetzt im Hochdeutschen: „Es wurde einem bedeutet, daß" u. s. w. — V. 323. Herzweh, Herzleid. — V. 325. dwalen gleich dolen B. — V. 348. spoit mit sputen zusammenhängend gleich Gedeihen, eine gesegnete Jagd. — V. 331. schämen; noch im Neuniederdeutschen gebräuchlich: verschimpfiren. — V. 357. Hülfe verschaffen. — V. 359 wie 338, in B. ghinder. — V. 396. hierherbestellt. Hoffmann. — V. 398 nach Hoffmann: wäre er auch noch von so großer Macht, ich spreche euch um so eher an. — V. 414 zusammen. — V. 422 fehlt in B.; in A. steht anstatt dessen: ghi en saecht noit so scone juweel. — V 429. flammt. — V. 430. wohl gestaltet: wel gheraect: B. — V. 458. Park. — V. 464. rocke gleich roke B. Geruch. — V. 471. von dal nieder, also sich darauf setzen. — V. 487. B. hopen. Haufen. — V. 499. zieht Hoffmann zum folgenden — aber offenbar mit Unrecht. — V. 507. sauer, bitter ertragen, hart beklagen. — V. 508. verfehlt. — V. 514. störrisch, erzürnt gegen mich geworden. — V. 521. vergehn. V. 550. fehlt in B. und in A. — V. 578. hat B. verständlicher: ic waen, myn oghen nie en saghen. — V. 581. bliden fröhlich. Vergl. Begyngyn van pariss 11, 4. — V. 588. spähen. — V. 597. Rath. — V. 603. aushalten, ertragen. — V. 614. Auskunft geben. Vergl. 670. — V. 708. hat B. voor hem. — V. 747. Heirath. — V. 756. von maere, weitberühmt. — V. 761. bekent. B. — V. 771. ein Zeichen zur Beglaubigung. — V. 781. in B. gaerde, Gerte, Zweig. — V. 814. B. hat besuren, erleiden. — V. 831. A. hat Rawast. — V. 838. Märchen, Lügen. Vergl. Hoffmann, H. B. VI. 206. — V. 864. doochde. B. — V. 868. Angesicht. — V. 874. legt C. Lanslot in den Mund. aber mit Unrecht, wie auch A. und B. beweisen. — V. 878. B. hat: ende ic die valcke, des u. s. w. — V. 880. vrochde. B., ebenso 883. und 887. — Nach V. 905. hat B. noch den Vers: nu wilt haer siel ende mijn ontfaen. — V. 911. emendirte Hoffmann hoes in hoofse. — V. 910. hat B. te wille vint, ebenso A.: te wille ghewynt. — Nach V. 919. hat B. noch: die en sal ons niet beswiken.


Inch
mm
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
Patch Reference numbers on UTT
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 487
4.5
5.0
5.6
6.3
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document